Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 48 (1975)

Heft: 7

Artikel: Zu Fuss am roten Seil

Autor: Fischler, Rita

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-773536

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

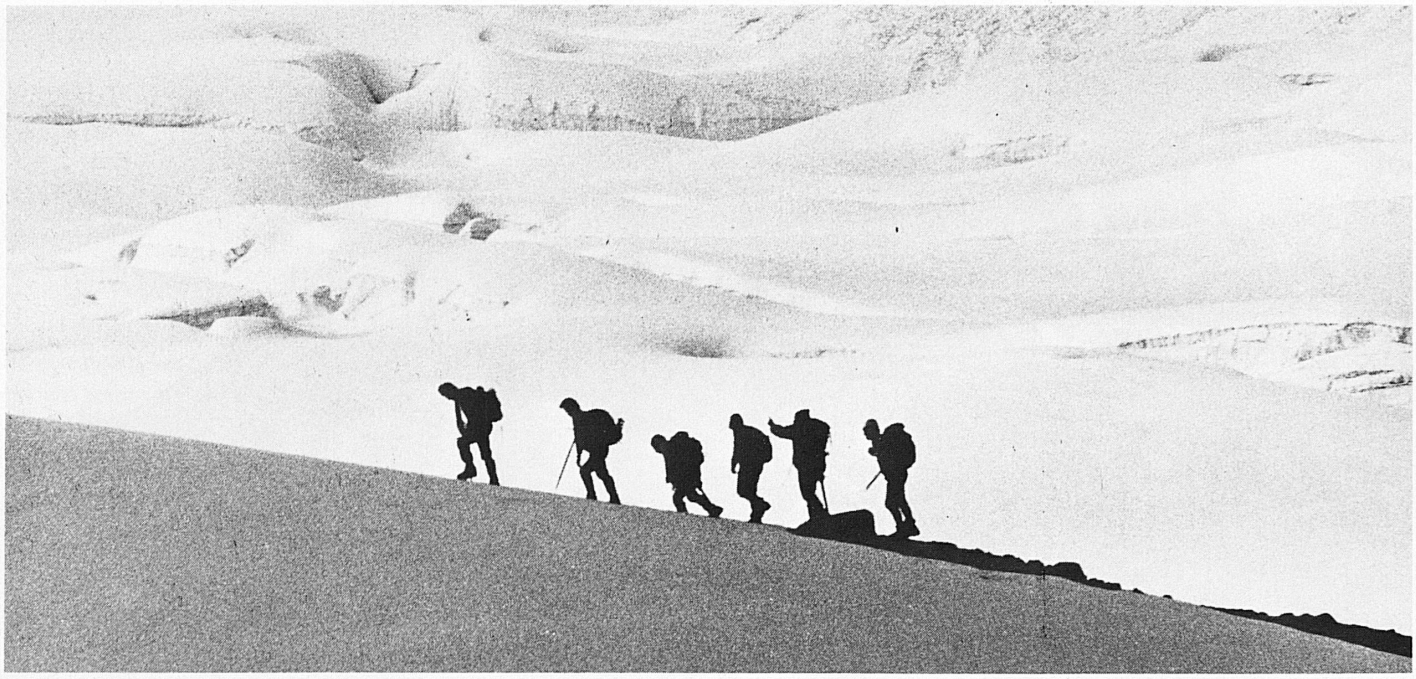
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Zu Fuss am roten Seil

Eine mühelose, geführte Gletscherwanderung vom Jungfraujoch ins Wallis für marschtüchtige Wanderer.

Zwei Stunden dauert die Fahrt von Interlaken aufs Jungfraujoch. Für die 35 Wanderer in Knickerbockers und bunten Hemden Zeit genug, mit der vorbeirollenden Bergwelt und auch untereinander vertraut zu werden. Nach Lauterbrunnen verteilt der Tourenleiter seine 15 Brote an die kräftigsten Mannen. Bei der Station Eismeer staunen wir durch das Panoramafenster auf die zu Eis erstarrte Brandung: den Fieschergletscher. Um Mittag Ankunft auf Jungfraujoch. Die kleine Welt auf 3454 m ü. M. «on top of Europe» lässt sich mühe- und kostenlos entdecken. Der spiegelglatte Eispalast, wo selbst Autos, Whiskyfass und Mobiliar zu Eis erstarrten. Laute Ahs und Ohs beim ersten Anblick des Aletschgletschers vom Plateau aus. Der Kaffee im neuen Selbstbedienungsrestaurant soll stärken. Nach 14 Uhr Besammlung beim Sphinxstollenausgang. Ein Polarhundegespann wartet auf Spazierfahrer. Wir werden von den drei Bergführern (durch Funkgerät sind sie ständig mit dem Joch in Verbindung) an die Leine genommen. Die drei aufgeteilten Seilschaften erhalten einen kurzen Einführungskurs. «Das Seil um den Bauch schlingen, mit der linken Hand locker – ja nie angespannt – halten.» Langsames Marschtempo. Hier oben in der dünnen Luft sind wir alle der Hypoxie verfallen: wir leiden an Sauerstoffmangel. Pro Minute sind 18 Atemzüge – statt 14 im Tiefland – nötig, und unser Herz poppert 80- statt nur 64mal in der Minute.

Los geht's auf sanftem Abstieg über den Jungfraufirn nach dem Konkordiaplatz. Die vielen mit Schnee bedeckten Gletscherspalten müssen umgangen werden. Wer keine guten Profilsohlen an den Schuhen hat, bekommt das nun zu spüren. Achtung: nicht in die Luft gucken und im Laufen fotografieren – Ausrutschgefahr. Doch die Umgebung ist zu schön: links der Trugberg, das Ewigschneefeld, die Grünhornlücke. Stundenhalt. Äpfel, Trockenfrüchte, harte Eier, Ovosport erweisen sich als erfrischend und stärkend. Der Durst ist nicht gross. Man trinkt einen Schluck Tee, Orangen- oder Grapefruitsaft aus der Büchse. Die sich rötende Nase erhält einen Tupf Sonnencreme. Eine Stunde dauert die Überquerung der Ebene. Die Sonne brennt; heiss ist es jedoch nicht.

Später folgt die Kletterei zur Konkordiahütte. Heute ein Kinderspiel, denn die steilen Holztreppen sind seit diesem Sommer durch Metalltreppen mit Handlauf ersetzt worden. 20 Minuten geht's Tritt für Tritt gemächlich empor. Um 18.30 Uhr ist das Etappenziel erreicht. Eben geht die Sonne am Dreieckhorn unter. Der Hüttenwart heisst uns mit einem Becher heissen Tee willkommen. Das tut gut. Später militärischer Quartierbezug. Ersatzsocken und Zeitungen zum Ausstopfen der nassen Schuhe erweisen sich im nachhinein als guter Tip. Gegen acht lockt der Ruf zur Fondue. «Gegner dieser Schweizer Nationalspeise», so erklärt der Tourenleiter, «erhalten zur Strafe Suppe, Wurst und Brot.» Man sitzt noch gemütlich zusammen: singt, erzählt Witze, lacht über bereits gemeinsam Erlebtes. Um halb zehn befiehlt das Hüttengesetz Nachtruhe. Auf 2840 Meter Höhe tut sich das Einschlafen trotz dem Roten recht schwer. Auch die skalenreichen nachbarlichen Schnarchlaute lassen einen nicht so leicht in Morpheus' Arme sinken. Für einmal freuen sich auch Langschläfer über die 5-Uhr-Tagwache.

Nach dem Frühstück geht's an der gleichen Seilschaft weiter. Die Treppen wieder hinunter, dann weiter auf dem aperen, aber sehr griffigen Aletschgletscher mit vielen Spalten. Ein recht bissiger Wind kommt auf. Um die wetterfeste Windjacke und die Handschuhe sind wir froh. Die Gletscherspalten werden immer schmäler. Das Eggishorn dünkt einem zum Greifen nah. Die Sonne scheint und wärmt wieder. Ein durch Steinwurf in die 800 Meter tief eingefressenen Gletscherbäche hervorgerufenes Donnerrollen erregt kindliche Freude. Allmählich verlassen wir den Gletscher. Nach vier Stunden endlich beim Märjelensee. Znünihalt in arktisch anmutender Landschaft, wo dicke Eisblöcke auf dem klaren, blauen Wasser schwimmen. Auf dem Platten, einem riesengrossen, flachen Felsen, bewundern wir die Walliser Viertausender. Die Preisverteilung versetzt uns in feierliche Stimmung: Silber für den Junior, Gold für den Senior aus der Gruppe. Stolz prangt das Abzeichen auf der Heldenbrust. Nun heisst es von den Bergführern Abschied nehmen. Auch wir sind wieder vogelfrei; ohne Gängelband lässt sich nun auf breitem Weg durch die grünen Matten wandern. Vorbei an weidenden Kühen, gurgelnden Bergbächlein, inmitten von Alpenrosen, Männertreu und Anemonen. Während zehn Minuten geht es «nidsi und obsi», später weiter im gemütlichen Aufstieg mit Blick auf den Fieschergletscher, dann wieder den steilen Alpweg hinunter. Plötzlich das Fieschertal zu Füssen. Die letzte steile Gegensteigung hängt an. Nach acht Stunden Marsch endlich auf dem Kühboden; das Mittagessen scheint mehr als verdient.

Einige lockt die Fahrt aufs Eggishorn. Die andern fahren nach Fiesch hinunter, wo das rote Züglein der Furka-Oberalp-Bahn sie nach Brig führt. Um sechs Uhr abends erreichen wir wieder Interlaken. Etwas müde, aber glücklich. *Rita Fischler*

P.S. Die Gletscherwanderungen finden diesen Sommer (nur bei gutem Wetter) an folgenden Daten statt:
Samstag/Sonntag 5./6., 12./13. und 19./20. Juli. Ab 21. Juli bis 31. August jeden Montag/Dienstag, Mittwoch/Donnerstag und Samstag/Sonntag. Im September jeweils Mittwoch/Donnerstag und Samstag/Sonntag
Anmeldungen am Bahnhof Interlaken Ost (Tel. 036 22 27 92). Fahrkarten sind am Billettschalter Interlaken sowie durch Vermittlung der Verkehrs- und Reisebüros zu beziehen. Erwachsene zahlen Fr. 125.–, Kinder Fr. 90.–. Mit Ferienbillett, Halbtaxabonnement, regionalem Ferienabonnement Berner Oberland Fr. 112.–.

Weitere geführte Gletscherwanderungen

Alpine Sportschule Andermatt
11. Juli bis 14. September. Jeden Freitag Wanderungen über den Sidelengletscher. Auch für wenig geübte Berggänger. (Erwachsene Fr. 17.–, Kinder Fr. 10.–.) Jeden Sonntag Wanderung über den Rhonegletscher – Nägelisgrätli – Grimselpass. (Fr. 16.– resp. 12.–.)

Bergsteigerschule Engelberg
Nach Voranmeldung für 1 bis max. 5 Personen. Mittelschwere Gletscherabfahrten mit Skis (Beherrschung des Stemmchristianias). Fr. 80.–. Schwere Gletscherabfahrten (Beherrschen des alpinen Skilaufs) Fr. 140.–.
Eiskurs kombiniert mit Kletterkurs für Anfänger und Fortgeschrittene. Fr. 40.– pro Tag.

Bergsteigerschule Fiesch
10.–16. August. Gletscherwanderung: Fiesch – Märjelensee – Konkordiahütte – Jungfraujoch – Finsteraarhornhütte – Gemslücke – Oberaargletscher – Grimselpass. Für Anfänger und Fortgeschrittene. (Fr. 460.–.)
24.–30. August. Gletscherwanderung: Fiesch – Furkapass – Rhonegletscher – Grimselpass – Oberaarhorn – Gemslücke – Lötschenlücke – Langgletscher – Lötschental. Klasse «Haute Route» für Anfänger und Fortgeschrittene. (Fr. 460.–.)
5.–11. Oktober. Tourenwoche im Eggishorngebiet, kombiniert mit Ausbildung in Fels und Eis, Gletschertouren und Eisausbildung auf dem Aletsch- und Fieschergletscher. Für Anfänger und Fortgeschrittene (Fr. 450.–.)

Bergsteigerschule Grindelwald
20.–26. Juli. Gletscherwanderwoche: Jungfraujoch – Finsteraarhornhütte – Grimsel- – Furkapass – Rotondohütte – Cristallinahütte – Locarno. Keine alpinen Kenntnisse nötig; Ausdauer im Gehen. (Fr. 510.–.)

Bergsteigerschule Klosters
20.–26. Juli. Wanderwoche im Lötschental mit Gletschertour auf Petersgrat, Halbtagstour über Langgletscher usw. (Fr. 460.–.)
27. Juli bis 2. August. Silvretta-Gletscher-Wanderwoche; eine Höhenwanderung ohne Schwierigkeiten für marschtüchtige Touristen. (Fr. 440.–.)

Bergsteigerschule Pontresina
Täglich geführte Wanderungen Diavolezza – Persgletscher – Morteratsch.
Während des ganzen Sommers jeweils am Dienstag Eisausbildung auf dem Morteratschgletscher für Anfänger und Fortgeschrittene.
27. Juli bis 2. August und 7.–13. September. Technischer Kurs in Felsklettern und Eisgehen mit anschliessenden sehr schwierigen Touren für junge Leute mit einiger Bergerfahrung. (Fr. 500.– resp. 450.–.)

Saas Fee
Während des Sommers zwei- bis dreimal in der Woche eintägige Gletscherwanderungen. Britanniahütte nach Fee- oder Kessjengletscher oder von der Britanniahütte über Hohlaub- und Allalingletscher nach Mattmark hinunter. (Fr. 30.–.)

En quoi consiste la tâche des glaciologues?

Suite de la page 10

Weisshorn, au-dessus de Randa dans la vallée de Zermatt, et la correction d'un lac qui avait débordé plusieurs fois au glacier de Gruben au-dessus de Saas Balen, ont révélé les possibilités, mais aussi la difficulté et les limites de cette surveillance. C'est un long chemin à parcourir dans la recherche de base, car des phénomènes naturels rares ne se prêtent pas à l'expérimentation.
On peut aisément reconnaître la stratification du névé et de la glace au bord des crevasses et des séracs. En hiver, la montagne enfouie sous une neige épaisse se couvre d'une couche blanche, immaculée. En revanche, en été une mince croûte brunâtre se forme à la surface du glacier sous l'effet du vent qui soulève les poussières et les impuretés de la zone environnante. Si l'on examine ces couches annuelles, on peut, grâce aux méthodes modernes de physique nucléaire, retracer l'histoire de l'atmosphère terrestre au cours des siècles et même des millénaires; elle y est inscrite comme sur un ancien palimpseste dont la lecture, certes, n'est pas aisée. L'examen des glaces à l'intérieur du Groenland à l'aide de forages permet de reconstituer – grâce à ces enregistrements naturels – les fluctuations climatiques d'un récent passé ainsi que l'histoire de la pollution de l'air due à la combustion des carbones fossiles. On va même jusqu'à prévoir, en se fondant sur ces examens, une baisse prochaine des températures terrestres, puis une nouvelle hausse vers l'an 2000. Cette évolution «naturelle» sera-t-elle influencée par l'augmentation du carbone dans l'atmosphère? Tel est le grand problème dont l'importance pourrait être bientôt vitale pour l'humanité.

Bien des changements sont survenus depuis J. J. Scheuchzer. On ne tente plus, comme aux siècles précédents, de susciter une vision entièrement neuve du monde. Mais ce qui était essentiel subsiste. Nous n'avons fait qu'effleurer le domaine de la recherche sur les avalanches et sur la formation des glaces souterraines et marines, mais cela suffit pour faire ressortir la brûlante actualité du problème de la relation de l'homme avec son environnement dans un proche avenir. La glaciologie offre un vaste champ à la recherche, aussi bien doctrinale que pratique. Les spécialistes des divers pays et disciplines collaborent dans ce domaine: ils rassemblent pierre par pierre les éléments d'une mosaïque qui aidera à mieux comprendre la nature et, partant, à rendre l'homme plus digne de son destin.

Der Schalenstein im Gletschergarten Luzern – ein prähistorischer Kalender?

Auf einem im Gletschergarten Luzern gefundenen erratischen Block sind oberflächlich fünf Schalen von ca. 1 cm Tiefe und 3–5 cm Durchmesser, die nicht auf natürliche Weise entstanden sein können, eingetieft. Obwohl in der Schweiz schon viele «Schalensteine» entdeckt wurden, ist deren Bedeutung noch nicht restlos geklärt. Die Verbindungslinien zwischen den einzelnen Schalen weisen in die vier Haupthimmelsrichtungen und geben ausserdem noch die Richtung der Sonnenauf- und Sonnenuntergänge am Horizont an den beiden Sonnenwendtagen 21. Juni und 21. Dezember sowie an den Tagundnachtgleichen am 21. März und 21. September an. Der Schalenstein im Gletschergarten könnte Zeuge einer bronzezeitlichen Sonnenkultstätte sein.
Urgeschichtliche Felsritzzeichnungen aus verschiedenen Regionen Europas und der Schweiz werden vom 27. Mai bis 31. August 1975 in der Sonderausstellung «Prähistorische Felsgravierungen» im Museum des Gletschergartens gezeigt. In Form von Originalfelsabgüssen, Felsabrieben, Fotoreportagen und Dias präsentiert die Ausstellung neben leicht zu deutenden gegenständlichen Gravuren auch rätselhafte abstrakte Zeichen.